

ERASMUS-Projekt

Zur Stärkung interkultureller Kompetenzen und der Radikalisierungsprävention im Sicherheitsgewerbe

Von Ass. jur. Martin Hildebrandt

40



ASS. JUR.

MARTIN HILDEBRANDT

ist stv. Geschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

→ Vor dem Hintergrund der Flüchtlingssituation in Deutschland 2015/2016 hat sich das Tätigkeitssegment des Schutzes von Flüchtlingsunterkünften quantitativ enorm vergrößert. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat der BDSW verschiedene Maßnahmen für die Verbesserung der Qualifikation und die Vergabe von Aufträgen in diesem Bereich in die Wege geleitet. Der neu gegründete BDSW-Fachausschuss „Schutz von Flüchtlingsunterkünften“ hat diesbezüglich unter anderem Qualitätsrichtlinien für die Dienstleistung erarbeitet und ein entsprechendes Qualifizierungskonzept für die Mitarbeiter vorgelegt. Hier war auch die Qualifikation von Sicherheitspersonal im Hinblick auf interkulturelle Kompetenzen enthalten. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee der Entwicklung von europäischen Standards solcher Kompetenzen und der Erkennung und Prävention von Radikalisierungstendenzen. Das Nell-Breuning-Haus, eine katholische Erwachsenenbildungseinrichtung mit langjähriger Erfahrung in der einschlägigen Fort- und Weiterbildung von Landespolizei und Bundeswehr (zur Vorbereitung von Auslandseinsätzen), entwickelte gleichzeitig die Konzeption des Projektes „Sicherheit und Vielfalt in Europa – effiziente Qualifizierungsbausteine zur Radikalisierungsprävention bei Auszubildenden und Mitarbeiter/innen privater Sicherheitsdienste in Europa“, das dem europäischen Berufsbildungsprogramm ERASMUS zur Förderung vorgeschlagen wurde. Dieses wird daher vom BDSW bei der Durchführung unterstützt.

Das im Herbst 2016 bewilligte zweijährige Projekt mit einem Fördervolumen von rund 200.000 Euro hat zum Ziel, ein Fortbildungsmodell und Qualifizierungsstandards für Ausbilder, Dozenten und Führungspersonal von Sicherheitsunternehmen zu entwickeln und auf europäischer Ebene zu erproben. Es soll diese Personen in die Lage versetzen, das operative Personal nach den jeweiligen Qualitätsstandards

(in Deutschland z. B. die VBG-Richtlinien) auszubilden und auch innerhalb des Unternehmens selbst die Einhaltung entsprechender Standards in der Zusammenarbeit von Mitarbeiter/innen unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes zu gewährleisten. Ein weiteres Ziel ist es, ein solches Fortbildungsmodell zur Grundlage eines – wenn möglich europäischen – Standards zu machen, dessen Zertifizierung Sicherheitsunternehmen bei Aufträgen, die eine hohe Kompetenz im Umgang mit Kunden oder Kundengruppen anderen kulturellen Hintergrundes verlangen, klar hervorhebt. In Deutschland könnte ein solches Modell beispielsweise in die bereits bestehenden VBG-Richtlinien integriert oder dazu genutzt werden, diese entscheidend zu erweitern.

Unter Federführung von Karin Reisige als Projektleiterin wurde das grundlegende Fortbildungskonzept inzwischen entwickelt und wird im September 2017 erstmalig in einem internationalen Trainingsseminar in Tallinn/Estland erprobt. Das Konzept geht davon aus, dass ein wesentliches Element von Radikalisierungsprävention in der Fähigkeit zum Verstehen von fremdartigen Verhaltensweisen und Kulturen besteht. Das Training sieht daher eine Verbindung von Wahrnehmungsschulung und Erfahrungslernen mit eingehenden Darstellungen des kulturellen und landeskundlichen Hintergrundes der wichtigsten Migrantengruppen vor. Diesen kommt dabei exemplarischer Charakter für Analyse und Verständnis des kulturellen Hintergrundes von Migranten/Flüchtlings verschiedener Herkunft – insbesondere auch für die Entwicklung von radikalen Einstellungen und Gewaltbereitschaft – zu. Fallbeispiele aus unterschiedlichen Bereichen dienen zusätzlich der Sensibilisierung für fremdes wie eigenes Verhalten und für Einstellungen in der Konfrontation mit Fremdheit und Konflikten. Dabei steht nicht nur der angemessene Umgang mit Kunden oder Kundengruppen im Rahmen des jeweiligen



Unter Federführung von Karin Reisinger als Projektleiterin wurde das grundlegende Fortbildungskonzept entwickelt.



René Faizy, stv. Vorsitzender des Fachausschusses „Schutz von Flüchtlingsunterkünften“, ist an der Erprobung des Konzeptes mit einer Delegation von Mitarbeiter/innen aus einschlägig tätigen Mitgliedsunternehmen beteiligt.

Bewachungsauftrages im Fokus, sondern auch die Verbesserung der Kooperation, Konfliktbegrenzung und Erkennung problematischer extremer Einstellungen in der oft kulturell gemischten Mitarbeiterschaft des eigenen Unternehmens.

Koordiniert vom stellvertretenden Vorsitzenden des Fachausschusses „Schutz von Flüchtlingsunterkünften“ des BDSW, René Faizy, ist der Verband als Projektpartner an der Erprobung des Konzeptes mit einer Delegation von Mitarbeiter/innen aus einschlägig tätigen Mitgliedsunternehmen beteiligt. Weitere Teilnehmer/innen werden aus Unternehmen der Sicherheitsindustrie in den Partnerländern Estland, Polen, Slowenien, Rumänien, Irland und Spanien erwartet. Nach Auswer-

tung und Überarbeitung wird das Konzept im kommenden Jahr in einem weiteren Seminar in Dublin/Irland in vorläufiger Endfassung durchgeführt und der Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit des BDSW mit dem Dachverband der europäischen Sicherheitswirtschaft CoESS in Brüssel wird dieser über alle Entwicklungen informiert und das Projektergebnis den europäischen Mitgliedsverbänden sowie den Dachverbänden der Gewerkschaften im Rahmen des Europäischen Sozialen Dialogs Sicherheit vorgestellt. ←

ERASMUS-Projekt „Sicherheit und Vielfalt in Europa“:

Antragsteller:

- » Nell-Breuning-Haus, Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ im Bistum Aachen e.V.

Partner:

- » BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (DE)
- » Organizacja Miedzyszakladowa NSZZ „Solidarnosc“ nr 3187 Region Mazowsze Pracownikow Firm Ochrony, Cateringu i Sprzatania (PL)
- » Pactul Regional Nord-Vest pentru Ocupare si Incluziune Sociala (RO)
- » MTU EESTI TOOKUSIMUSTE KESKUS (EE)
- » The Security Institute of Ireland (IE)
- » Institut of Corporative Security Studies, Ljubljana (SL)
- » Federación de Servicios de UGT (ES)